

CLICKTRACK, PLAYBACKS, GUIDES

Durch nicht allzu häufige, aber ziemlich regelmäßige Studiosessions ist mir aufgefallen, dass oft alles »fast wie von selbst« läuft und manchmal die gesamten Aufnahmen eher zäh vonstatten gehen. Dies habe ich versucht zu hinterfragen.

Die am häufigsten angewandte Vorgehensweise ist, das Schlagzeug zuerst aufzunehmen. Also rein ins Studio, Aufbauen, Soundcheck, den Clicktrack des ersten Songs auf Band oder Harddisk überspielen, schnell (aus Zeitgründen) eine Guidegitarre mit Gesang und los gehtsoder auch nicht!

Gehen wir davon aus, dass ein Drummer routiniert zum Clicktrack spielen kann, im Studio schon einige Erfahrungen gesammelt hat und auch sonst (Sound, Instrument, Songform) alles in Ordnung scheint. Wenn dann der Produzent zum achten Mal sagt »from the top, please«, sollten sich alle Beteiligten Gedanken machen, an was es liegen könnte, dass zum Beispiel die Bassdrum auf der 3+ zu hektisch kommt, oder die Snare manchmal vor, manchmal hinter dem Beat, sprich Clicktrack gespielt ist. Die Lösung des Rätsels kann sein, dass Guide-takes und Click rhythmisch nicht exakt genug zueinander passen. Wo hier versucht wurde Zeit zu sparen indem schnell eine Gitarre und Gesang als Begleitung (Guide = Orientierung) aufgenommen wurde, benötigen wir jetzt ein Vielfaches an Zeit und vor allem Nerven zum groovigen Einspielen. Stimmen unsere Kontrollsignale rhythmisch nicht genau übereinander, kann es sein, dass wir ein ständiges akustisches »Hin und Her« zwischen den Vorgaben aus Click und Guide wahrnehmen, und so letztendlich einmal zu diesem Signal, zwei Takte später zum anderen trommeln, und somit alles andere als einen »steady beat« hervorbringen.

Die Gitarre ist zuerst vor dann hinter dem Beat. Der Gesang ist generell zu weit vorne. Eine Orientierung ist nahezu unmöglich!

